

# Markets Weekly.



Die Sparkasse  
Bremen

## Aktienmärkte

### Erste Bremspuren sichtbar

In der abgelaufenen Woche konnten die Indices ihre Rallye nicht fortsetzen. Die Unsicherheit ergab sich dabei an verschiedenen Seiten. Zum einen läuft die US-Konjunktur weiterhin stabil. Dies zeigten die Arbeitsmarktdaten von ADP und die ISM-Einkaufsmanagerindices (siehe Seite 2). Als nächstes Indiz wird heute Nachmittag der offizielle US-Arbeitsmarktbericht erwartet. Die gute Konjunktur könnte einen Rückgang der Inflation verhindert, was wiederum zu einer Verschiebung bei den erwarteten Zinssenkungen führen würde. Genau in diese Richtung äußerten sich einige Vertreter der US-Notenbank, was die Märkte verunsicherte.

Zusätzlich hat sich die Lage in Nahost weiter verschärft, nachdem die israelische Luftwaffe in Syrien hochrangige Generäle des Irans bombardiert und getötet hat. Hierdurch hat sich die Rhetorik zwischen Israel und dem Iran verschärft. Neben der Gefahr einer Ausbreitung des militärischen Konflikts gibt es auch Auswirkungen auf den Ölpreis. Auch sein Anstieg (siehe Seite 2) könnte den Rückgang der Inflation (siehe Seite 3) stoppen und das Thema Zinssenkungen ausbremsen. Aktuell notiert der DAX mit 18.200 Punkten rund zwei Prozent unter seinem Höchststand vom Dienstag.

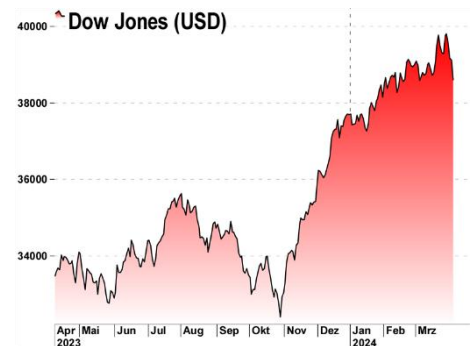
## Renten und Volkswirtschaft

### Keine klare Tendenz am Rentenmarkt – Goldpreis auf Höchststand

In der Karwoche hatte an den Rentenmärkten eine ruhige Tendenz vorgeherrscht. Nach Ostern gab es mehr Bewegung. Der Anstieg des Ölpreises und die Sorge vor demnächst wieder steigenden Inflationsraten setzte die Kurse zur Wochenmitte unter Druck. Danach setzte eine Beruhigung ein, da Anleihen bei steigender geopolitischer Unsicherheit wieder gefragt waren.

Die Suche nach dem „sicheren Hafen“ sorgte auch beim Gold für zusätzliche Nachfrage und der Goldpreis reagierte mit einem Anstieg. Hierbei erreichte er gestern einen neuen Höchststand von über 2.300 US-Dollar je Feinunze.

05.04.2024



Erfahren Sie mehr!  
Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

## US-Arbeitsmarkt überrascht positiv

ADP meldet signifikanten Beschäftigungszuwachs im März

Im März verzeichnete die Beschäftigung in der US-amerikanischen Privatwirtschaft einen unerwartet kräftigen Anstieg. Der Arbeitsmarktdienstleister Automatic Data Processing (ADP) meldete einen Zuwachs von 184.000 Arbeitsplätzen, den stärksten seit Juli. Im Vorfeld befragte Analysten hatten lediglich mit einem Anstieg um 155.000 Stellen gerechnet. Im Vergleich dazu hatte der Februar bereits einen Zuwachs von 155.000 Arbeitsplätzen gebracht, 15.000 mehr als zunächst angegeben.

Nela Richardson, Chefvolkswirtin bei ADP, äußerte sich in der Pressemitteilung nicht nur überrascht über die Höhe des Lohnwachstums im März, sondern auch über die Branchen, in denen dieses Wachstum stattfand. Die bedeutendsten Zuwächse bei Jobwechseln wurden im Baugewerbe, im Bereich der Finanzdienstleistungen sowie in der verarbeitenden Industrie beobachtet. Trotz einer Abkühlung der Inflation zeigen die Daten von ADP somit eine Beschleunigung der Lohnzuwächse sowohl im Sektor der Warenproduktion als auch im Dienstleistungssektor.

## ISM-Indices mit positiver Botschaft

Industrie erreicht wieder die Zone des Aufschwungs

Die Marke von 50 Punkten spielt bei Stimmungsbefragungen, wie den ISM-Einkaufsmanagerindices aus den USA, eine entscheidende Rolle: Liegen die Stimmungswerte darüber, dann wird ein Aufschwung erwartet. Bei Werten unter 50 Punkten wird hingegen eine Rezession erwartet. Der ISM-Teilindex für das verarbeitende Gewerbe hatte seit November 2022 unter 50 Punkten gelegen. Aus diesem Grund war es natürlich erwähnenswert, dass er im März wieder auf 50,3 Punkte gestiegen ist. Hierin spiegelt sich die gute Entwicklung der US-Konjunktur wider. Im vergangenen Jahr hatten viele Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer aufgrund der massiven Zinserhöhungen noch eine Rezession erwartet. Dieses Thema ist angesichts der Daten aber nun vom Tisch.

Im Dienstleistungsbereich sah das Bild etwas anders aus. Der ISM-Teilindex gab hier von 52,6 auf 51,4 Punkte nach. Die Firmen in dieser Branche kämpfen dauerhaft mit steigenden Kosten, da der leergefegte Arbeitsmarkt in den USA immer wieder Lohnerhöhungen für das Personal erforderlich macht. Insgesamt zeigt der Index hier eine Seitwärtsentwicklung und liegt dabei dauerhaft über der Marke von 50 Punkten.

## Keine Aussicht auf Entspannung am Ölmarkt

OPEC+ beharrt auf Förderkürzungen – US-Produktion stagniert

Die Situation auf dem Ölmarkt bleibt angespannt, insbesondere auf der Angebotsseite. Wie erwartet, haben das OPEC-Kartell und seine Partnerstaaten kürzlich beschlossen, die bestehenden Förderkürzungen bis zum Ende des zweiten Quartals fortzusetzen. Diese Entscheidung unterstreicht die starke Einigkeit innerhalb des Produzentenbündnisses, wodurch kurzfristig kaum mit einer Entspannung der Rohölpreise zu rechnen ist. Auch die US-amerikanische Ölproduktion zeigt vorerst wenig Anzeichen für Wachstum. Laut einem aktuellen Bericht des Department of Energy (DOE) verharrt die Fördermenge bei 13,1 Millionen Barrel pro Tag – ein Niveau, das bereits in den letzten sechs Monaten beobachtet wurde. Die Lagerbestände entwickelten sich in der letzten Woche uneinheitlich. Während die Rohölreserven unerwartet um 3,2 Millionen Barrel zunahm, sanken die Bestände an Destillaten und Benzin um 1,3 bzw. 4,3 Millionen Barrel. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklungen blieben die Gesamtbestände weitgehend ausgeglichen. Allerdings verzeichnete die berichtete Inlandsnachfrage einen signifikanten Anstieg um 1,7 Millionen auf 21,2 Millionen Barrel pro Tag – den höchsten Stand des Jahres. Zusätzlich sorgte der israelische Angriff auf iranische Generäle für Anspannung am Ölmarkt, weshalb der Ölpreis zum ersten Mal seit Oktober 2023 wieder über die Marke von 90 US-Dollar pro Fass anstieg.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

## Zentrale Marktdaten

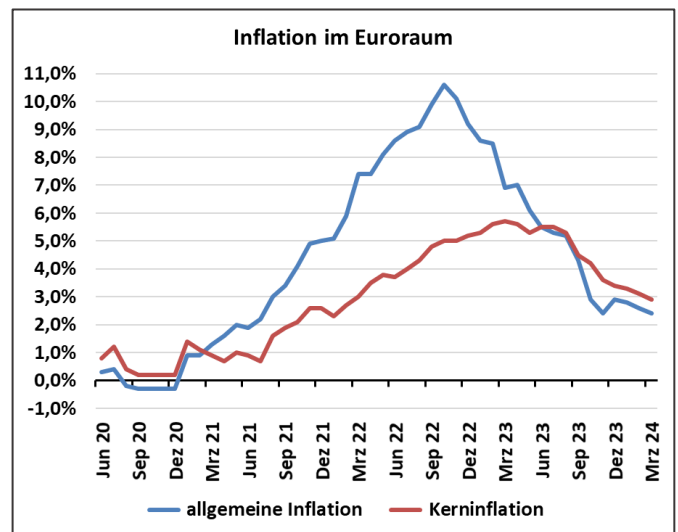
| Aktienindex  | Indexwert | 52-W-Hoch | 52-W-Tief | Prozentuale Veränderung |         |          |           |
|--------------|-----------|-----------|-----------|-------------------------|---------|----------|-----------|
|              |           |           |           | 1 Woche                 | 1 Monat | 3 Monate | 12 Monate |
| DAX          | 18.159    | 18.567    | 14.630    | -0,5 %                  | + 3,9 % | + 10,8 % | + 17,9 %  |
| EuroStoxx 50 | 5.006     | 5.122     | 3.993     | -0,3 %                  | + 3,2 % | + 13,3 % | + 17,5 %  |
| Dow Jones    | 38.597    | 39.889    | 32.327    | -2,5 %                  | + 0,0 % | + 3,0 %  | + 15,3 %  |
| S&P 500      | 5.147     | 5.265     | 4.048     | -2,0 %                  | + 0,3 % | + 9,8 %  | + 25,5 %  |

## Inflation gibt im März weiter nach

Der Ölpreis könnte sich in den kommenden Monaten als Spielverderber erweisen

In Deutschland ist die Inflationsrate im März von 2,5 auf 2,2 Prozent gesunken. Auch im Euroraum gab es einen Rückgang von 2,6 auf 2,4 Prozent (siehe Grafik). Getragen wurde diese Entwicklung von einem nachlassenden Preisanstieg bei Lebensmitteln und der Tatsache, dass die Energiepreise niedriger liegen als vor einem Jahr. Dieser Effekt läuft allerdings aus, zumal der Ölpreis – und damit auch die Spritpreise – nach dem Angriff auf russische Raffinerien angestiegen ist. Für die kommenden Monate ist deshalb nicht mit einer klaren Fortsetzung des Abwärtstrends bei der Inflation zu rechnen.

Außerdem sorgen die Lohnsteigerungen für einen anhaltenden Anstieg der Preise für Dienstleistungen. Diese waren im März 4,0 Prozent teurer als vor einem Jahr und hier ist keine rückläufige Tendenz erkennbar. Die Kerninflation, welche die positiven Effekte bei Lebensmitteln und Energie ausklammert, liegt deshalb weiterhin höher als die allgemeine Inflationsrate.



## Ausgewählte wichtige Termine

|            |  |            |                              |
|------------|--|------------|------------------------------|
| 08.04.2024 | Industrieproduktion (Deutschland)              | 10.04.2024 | Inflationsrate (USA)         |
| 10.04.2024 | Protokoll der jüngsten Notenbank-Sitzung (USA) | 11.04.2024 | Notenbank-Sitzung (Euroraum) |



**Erfahren Sie mehr!**  
 Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

# Markets Weekly

## Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

---



Ihr Ansprechpartner für  
Aktienmärkte und Rohstoffe:

### **Dr. Sascha Otto**

Leiter Wertpapier- und  
Portfoliomanagement

0421 179-3542  
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-  
ken und Rentenmärkte:

### **Björn Mahler**

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1450  
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen:

### **Steffen Dierking**

Analyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1475  
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



#### **Erfahren Sie mehr!**

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

# Markets Weekly

## Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

### Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto  
Universitätsallee 14  
28359 Bremen  
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de  
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

### Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/  
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Eurostat-Daten



#### Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)